

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1973)
Heft: 2

Vorwort: Brief des Praesidenten
Autor: Stettler, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEF DES PRAESIDENTEN

Liebe Mitglieder,
Sehr verehrte Freunde und Gönner,
Sehr verehrte Damen und Herren,

unser Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein Nr. 1/1973, das wir im April zur Ausgabe brachten und von uns neu "eingekleidet" wurde, hat - wie man so hört - recht guten Anklang gefunden. Es ist handlicher und "gefälliger" geworden. Gerne benütze ich die Gelegenheit, um all jenen recht herzlich zu danken, die sich verdienstvoll für dieses neue "Werk" eingesetzt haben. Erneut danken möchte ich aber auch unsern Inserenten, welche Dank ihrem Entgegenkommen mithelfen, dass wir unser Mitteilungsblatt auch weiterhin interessant gestalten können.

Mit meinem letzten Brief im Mitteilungsblatt Nr. 1/1973 habe ich kurz angekündigt, dass unserm Verein grosse Festlichkeiten bevorstehen. Erstens ist unserm Verein die hohe Ehre zugefallen, am 2. Juni die Delegiertentagung aller Schweizervereinigungen in Oesterreich und Liechtenstein in Vaduz durchzuführen. Zu dieser Tagung erwarten wir u.a. den schweizerischen Botschafter in Oesterreich, Herr Dr. Oskar Rossetti aus Wien, Herrn Minister Maurice Jaccard vom Eidgenössischen Politischen Departement in Bern und weitere hohe Persönlichkeiten aus Oesterreich und der Schweiz. Delegierte von allen Schweizerorganisationen aus allen Bundesländern in Oesterreich werden sich in Vaduz einfinden. Wir freuen uns sehr auf diese Tagung und heissen unsere Gäste und Delegierten schon heute sehr herzlich bei uns willkommen.

Gleichzeitig werden wir ebenfalls am 2. Juni das 25jährige Bestehen des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein festlich begehen. Diese Feier wird im grossen Gemeindesaal in Balzers, abends 20 Uhr, zur Durchführung gelangen. Das Programm dieser Feier haben wir an anderer Stelle in diesem Mitteilungsblatt veröffentlicht. Selbstverständlich würden wir uns sehr freuen, neben den Mitgliedern unseres Vereins (und natürlich auch Nichtmitgliedern), die liechtensteinische Bevölkerung und alle Freunde der Schweiz, zu diesem öffentlichen Anlass begrüßen zu dürfen. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig in der liechtensteinischen Presse bekanntgegeben.

Erlauben Sie mir, aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein, die besondere

Stellung der Schweizer im Fürstentum Liechtenstein kurz wie folgt zu umschreiben:

Es unterliegt sicher keinem Zweifel, dass sich für unsere Landsleute in Liechtenstein aus dem Fehlen einer amtlichen schweizerischen Vertretung gewisse Unzukömmlichkeiten ergeben können und gegenüber den Mitbürgern in Ländern, in denen die Schweiz diplomatisch oder konsularisch vertreten ist, unter Umständen benachteiligt sind. Andererseits ist es aber offenbar, dass die Schweizer in Liechtenstein in mancher Hinsicht eine Sonderstellung innehaben und dass sie viele Vorteile, die unsern Landsleuten in andern Ländern aus dem Bestehen einer amtlichen schweizerischen Vertretung erwachsen, geniessen. Ein grosser Teil der schweizerischen Gesetzgebung findet in Liechtenstein ebenso Anwendung wie in der Schweiz. Allein schon diese Tatsache, aber auch beispielsweise die gleiche Währung und die fehlende Zollgrenze haben zur Folge, dass zahlreiche Schwierigkeiten, vor denen sich unsere Landsleute in andern Ländern gegenübergestellt sehen, wir einfach nicht kennen. Die Pass- und militärischen Angelegenheiten haben für uns Schweizer in Liechtenstein eine Regelung erfahren, die uns mit unsern Landsleuten in der Schweiz praktisch gleichstellt. Ebenso geniessen wir die Vorteile des direkten Verkehrs mit Organen in der Schweiz in verschiedenen Fragen.

Als nun vor 25 Jahren in Liechtenstein ein Schweizer-Verein gegründet wurde, stand neben der Pflege des Kontakts unter den Landsleuten als eigentlich wichtigste Aufgabe, die Beziehungen zum Gastland angenehm zu gestalten, im Vordergrund. Von Anfang an machte es sich der Schweizer-Verein zur Aufgabe, wo nötig, mit den Behörden zu verhandeln und die Interessen der Schweiz ganz allgemein zu wahren. Wenn sich die Schweizer in Liechtenstein in einem Verein zusammengeschlossen haben, so sicher nicht deshalb, weil sie in einer fremden Umgebung aneinander Halt finden müssen, sondern weil gleiches Herkommen und gleiche Sprache - auch wenn sie nur in Nuancen von jender der Umgebung verschieden ist - nach Zusammenschluss drängen. Man hilft sich gegenseitig auf manche Weise; darüber hinaus aber will dieser Verein Träger jener Freundschaft sein zwischen unsern Ländern, die zwar nicht eigentlich der Förderung, wohl aber, wie jede menschliche Beziehung, der ständigen Pflege und der Betätigung bedarf. Nicht nur die Treue zur schweizerischen Heimat, sondern auch die tiefe Zuneigung und Hochachtung für das Gastland Liechtenstein finden auf diese Weise sichtbaren Ausdruck.

Selbstverständlich pflegt der Verein nicht nur die Geselligkeit,

reicht doch die Tätigkeit über fröhliche und besinnliche Zusammenkünfte weit hinaus. So stehen etwa Orientierungsabende für angehende Rekruten auf dem Programm. Im weiteren ist der Schweizer-Verein immer bemüht gewesen, das Verständnis der Schweiz in Liechtenstein zu fördern. Umgekehrt setzt sich der Verein aber auch für besseres Verstehen liechtensteinischer Belange in der Schweiz ein, sei es durch Einladung liechtensteinischer Persönlichkeiten bei schweizerischen Institutionen aller Art, ferner die Durchführung von Schulfunksendungen über Liechtenstein am Schweizer Radio und vieles andere mehr.

Intern bezweckt der Schweizer-Verein vor allem die Geselligkeit unter den Schweizern im Fürstentum Liechtenstein. Die Monats-hocks, die 1. August-Feier und die Chlausfeier sind sozusagen zu festen Einrichtungen geworden, die viele Schweizer - und auch Liechtensteiner! - nicht mehr missen möchten. Die Schützen-sektion bietet den Mitgliedern Gelegenheit, ihrer Schiesspflicht und Schiessfreude zu genügen.

In all den Jahren hat der Schweizer-Verein vielfach bewiesen, dass er nicht einfach ein x-beliebiger Verein ist, sondern vielmehr auch staatsmännische Funktionen ausübt, zum Wohl der hier ansässigen Schweizer und zur Förderung der Freundschaft zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Offiziell zählen wir Schweizer in Liechtenstein im so gastfreundlichen und lebenswürdigen Fürstentum zu den Ausländern und gehören wie die Schweizer in Amerika oder Australien der sogenannten "Fünften Schweiz" an. Die herzlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein und die freundschaftlichen Gefühle, die uns Schweizern seitens der liechtensteinischen Bevölkerung immer wieder entgegengebracht werden, lassen uns hier wirklich wie zu Hause fühlen. Für uns ist die Fremde dort, wo sich Schweizer und auch Liechtensteiner auf einer schweizerischen Botschaft irgendwo in der Welt anzumelden haben und dort immatrikuliert sind

Anlässlich unserer 1. August-Feier von 1968 erging folgende Grussbotschaft aus unserer Heimat an uns Liechtenstein-Schweizer, welche zusammenfassend unsere Stellung mit folgenden Worten umschrieben hat:

Die Schweiz darf auf ihre im sympathischen kleinen Nachbarlande auf der andern Seite des jungen Rheins wohnenden Staatsbürger wirklich stolz sein. Sie sind Vorboten ihrer Heimat, leuchtend wie Blumen vor dem Fenster, vielleicht deshalb so

gut gedeihend, weil sie gleichzeitig die Wärme des Vaterlandes und den frischen Wind der Fremde verspüren. Und wie Blumen vor dem Fenster sind sie die einladende Zierde, die auf die treffliche Ordnung und die glückliche Stimmung im Innern des Hauses schliessen lassen. Die Schweizer-Kolonie im Fürstentum Liechtenstein besteht aus einer grossen Anzahl äusserst aktiver Frauen und Männer, die am Fusse und am Abhang der Drei Schwestern ihre Existenzgrundlage und eine angenehme Bleibe gefunden haben, die sich jedoch trotzdem nach wie vor mit ihrer alten Heimat äusserst verbunden fühlen. Vorbildlich ist der rege Kontakt der Liechtenstein-Schweizer unter sich. Ihr Verein ist zu einem humanitären, kulturellen und geselligen Sammelpunkt geworden, der nicht so schnell seinesgleichen findet.

Ich möchte nun meinen Brief schliessen mit einem ganz herzlichen Dankeschön an unsere Heimat für ihre Hilfe und Unterstützung in so vielen Belangen. Ein gleicher Dank gilt aber auch unserm lieben Gastland Liechtenstein, dem Fürstenhaus, seiner Regierung und seiner so sympatischen Bevölkerung, deren Wohlwollen, Vertrauen und auch Anerkennung wir Schweizer hier in Liechtenstein in so reichem Mass immer geniessen dürfen.

Mögen die herzlichen Beziehungen unserer beiden Staaten, getragen von Achtung und Respekt, auch in alle Zukunft bestehen und erhalten bleiben.

Werner Stettler, Präsident